Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

† Schreinermeister Ambros Winfli in Erstfeld (Uri) ist gestorben. Im ganzen Lande bekannt als vorzüglicher Baus und ganz besonders Möbelschreiner, hat er sein Geschäft auf bedeutende Höhe gebracht und ist trot der drohenden Konfurrenz der Maschinen und Großbetriebe bis zu seinem späten Lebensabend seinem Sandwerk treu geblieben. In vielen Hotels und Herren-häufern des Kantons befinden sich von seiner kunstfertigen hand ausgeführte Tische, Schnitzkaften, Buffets und Rommoden.

Bum Verwalter des Gaswertes St. Immer ift herr Gasmeister Fegel in Bischofszell gewählt worden.

Schweizer Mustermesse in Basel 1918. Die Leitung der in Basel in der zweiten Aprilhälfte dieses Jahres abgehaltenen zweiten Mustermesse faßt die gesten genüber der ersten Veranstaltung im Vorjahre erzielten Fortschritte und Erfolge in einem soeben erschienenen Berichte zusammen. Aus demselben ift zu ersehen, daß die Gesamtzahl der Teilnehmer an der zweiten Schweizer Mustermesse 990 betrug. Es waren also trotz Kriegs-not, Rohstoffmangel und Lieserungsschwierigkeiten 159 Teilnehmer mehr vertreten als 1917 (831). Infolge Blatmangel mußten zudem ca. 60 Firmen, die fich erst furz vor Meffebeginn anmeldeten, abgewiesen werden.

Baselstadt, Zürich und Bern lieferten das Gros der

Messeteilnehmer.

Auch die Ausscheidung der Messeteilnehmer nach Gruppen ergibt ein interessantes Bild. Da einige Teil= nehmer in verschiedenen Gruppen mitmachten, ist hier die Endsumme größer als die Gesamtsumme der wirk-

lichen Messeteilnehmer.

Gruppe VI: Textiswaren, Bekleidung und Auß-stattung 235; Gruppe IX: Maschinen, Werkzeuge; Feinmechanik, Instrumente und Apparate; Elektrizitäsindustrie 211; Gruppe VIII: Bureau und Geschästseinrichtungen, Schreibe, Zeichene und MaleUtensilien, Vapierfabrikate und Graphit 117; Gruppe II; Nahrungseund Genußmittel 77; Gruppe IV: Wohnungseinrichte ungen, Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen 64; Gruppe V: Musikinstrumente, Musikalien, Sportartikel und Spielwaren 63; Gruppe X: Technische Bedarssartikel aus Metall, Holz, Leden, Kautschuf usw. 59; Gruppe III: Hause und Küchengeräte, Hausbedarssartikel 56; Gruppe I: Urprodukte, Baumaterialien, Landwirtschaft und Kärtnarsi 47. Gruppe XI. Chemie und wirtschaft und Gärtnerei 47; Gruppe XI: Chemie und Bharmacie 41; Gruppe VII: Uhren und Bijouterie 22; Gruppe XII: Verschiedenes 16.

Die Gruppen VI, IX und VIII, welche am stärksten vertreten waren, umfaßten also zusammen mehr als die Hälfte aller Messeprodukte.

Die Messeleitung hat am Schluße der Messe die Geschäfisabichlüsse auf ca. 40 Millionen Franken geschätzt. Gine Umfrage bei den Messetilnehmern, deren einzelne Resultate natürlich geheim gehalten werden, hat diese Unnahme tatsächlich bestätigt. Boraussichtlich wird aber der Betrag von 40 Millionen, der vorläufig als Minismunder mum gelten darf, durch die teilweise erst später zeigenden

Erfolge auf mindestens 50 Millionen erhöht werden. In der Hauptsache waren es die Gruppen Maschinen, In der Hauptsache waren es die Stuppen auf ja, Westellichtung, Beschtung, Technische Bedarfsartikel aus Metall, Holz etc., Haus und Küchengeräte, Hausbedarfsartikel, dann Fortigen und Küchengeräte, Jausbedarfsartikel, dann Tertilwaren, Bekleidung und Ausstattung, Papiersabrifate, sowie Spielwaren und Musikinstrumente, welche

gut bis sehr gut abschnitten.

Torftransporte. Um für die bevorstehenden großen Torftransporte möglichst viel geeignete Wagen zur Ber-

fügung stellen zu können, haben die Schweiz. Bundes bahnen 100 Wagen der Serie M 4 durch einen Holzaufbau zu diesem Zweck hergerichtet. Je 20 Stück dieser Wagen werden in Winterthur, Luzern, Neuenburg und vierzig Stück in Renens stationiert. Zwischen (Bavois) Chavornay, Renens, Laufanne, Bevey, Montreur oder Genf sind geschloffene Torfzüge (20 Wagen tags und 20 nachts) vorgesehen, mit tunlichst rascher Beladung, Entladung und Beforderung.

Der dreißigste schweizerische Schweißerfurs, veranstaltet vom Schweizerischen Azetylen-Berein, fand vom 3. bis 8. Juni in Basel statt. Die Vorträge wurden in der Allgemeinen Gewerbeschule von Herrn Professor Reel gehalten. In der Werfstatt des Schweizerischen Azetylen-Vereins wurde der praftische Teil durchgeführt. In Berhinderung von Schweißermeister H. Fenner waltete daselbst diesmal Herr Jean Dietler von Basel mit großer Sachfenntnis.

Achtzehn Schweißer nahmen am Kurse teil. Dieselben führten eine Anzahl teilweise recht gelungener Arbeitsproben aus. Zum ersten Male wurde in diesem Kurse

auch das Schneiden von Gugeisen behandelt.

Eine weitere Neuheit bildete für den Kurs die autogene Bleilötung oder beffer Bleischweißung mit Uzetylen und Sauerstoff. Diejenigen Kursteilnehmer, die sich besonders darum interessierten, gelangten rasch dazu, brauchbare Bleischweißungen an Platten, Rohren, Flanschen 2c. auszuführen. Der Azetylen-Sauerftoff-Schweißbrenner läßt fich täglich allseitiger verwenden. Man muß ihn nur zu Rate ziehen. Er wird gerade jett, zur Zeit der Brennstoff- und Metallnot, immer wertvoller.

("Mitteilungen des Schweiz. Azethlen-Bereins in Bafel.") Von der Krifis im Baugewerbe. Das Zentralfomitee des Schweizerischen Baumeisterverbandes, das am 6. Juli in Fribourg tagte, hat die herrschende Krisis im Baugewerbe einläßlich besprochen. Beffer steht es mit den Zimmermeistern, die von den amerikanischen Genietruppen große Aufträge in Barackenbauten erhalten. Eingehend wurden auch die fortwährenden Lohnerhöhungen und die Streifs besprochen. Der Präsident, Biquet, betrachtet die Lage als sehr schwer, da neue Verwicklungen sowohl für Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer von einem Tag zum anderen schweres wirtschaftliches Mißgeschick



bringen können. Nach Ansicht der Mehrheit bewirft die Lohnerhöhung eine Erhöhung der wichtigsten Bedarfsartisel, und daraus folgert zum Teil die Verteuerung des Lebens, auf welche wiederum die Arbeiter ihre Lohnerhöhungsforderungen gründen. Ein Ausweg aus dieser Klemme ist vorläufig nicht zu sinden. Die Landarbeiter sind den Unbilden der Zeit weniger ausgeseht, da die Trockenlegung von Sumpfgegenden, die Ausbeutung von Torslagern und mannigsach vermehrte landwirtschaftliche Arbeiten eine große Nachfrage nach Landarbeitern bewirfen. Auch die Frage der Streiß wurde eingehend behandelt und mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß ein Bundesgeseh in Borbereitung liegt, das hier sanierend eingreisen soll.

(Korr.) Versuche mit einer Holzfällungs-Maschine wurden am 2. Juli d. J. im Staatswald "Tägerhard" bei Wettingen vom aarg. Oberforstamt im Beisein einer Vertretung der schweiz. Inspektion für Forstwesen, sowie einer Unsahl Forstbeamter und anderer Interessenten angestellt. Die Maschine ist eine schwedische Ersindung und besteht aus zwei Hauptteilen, dem Motor, einem 5-pferdigen Benzinmotor und dem Sägerahmen. Das Sägeblatt läuft um 4 Rollen mit Rugellagern und ift durch einen Rahmen geschützt. Der Antrieb erfolgt durch eine biegfame Welle. Es kann sowohl stehendes Holz gefällt, als auch liegendes Holz in fürzester Zeit zersägt werden. Die Vorteile der Maschine sind rasches Arbeiten und Ersparung von Arbeitsfräften, beides Momente, die besonders unter den heutigen Verhältniffen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Die ersten Versuche ergaben befriedigende Resultate, die bei größerer übung der Bedienung und bei Berwendung von gutem Brennftoff sicherlich noch günstiger ausfallen werden, so daß an einer vielversprechenden Zukunft der Maschine nicht gezweifelt werden kann. Weitere Versuche werden noch angestellt werden, um die praktische Berwendbarkeit im Wald zu prüfen.

(Eingesandt.) Eine interessante Folztransportanlage ist gegenwärtig in Ragnatsch (eine halbe Stunde unterhalb Station Mels (Kt. St. Gallen) zu besichtigen. Es werden dort vermittelst Drahtseil ca. 10,000 m² Holz zu Tale besördert, aus der Alp Palsries. Die Anlage ist 1800 m lang und hat eine Höhendissernz von sast 1000 m zu überwinden. Ohne diese Seilanlage wäre es einsach unmöglich, das kostbare Holz zu Tal zu bringen. Die Anlage wurde erstellt von Hob. Glanzemann in Sargans, welcher auch das Holz schlagen und zu Tale fördern läßt. Die Drahtseile stammen aus der Seilerei Gall in Berschis. Geleitet wird das

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene —

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung — aus eigener Fabrik —

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57

ganze Unternehmen von Berrn Wilh. Braunschweiler in Sargans.

Das Herstellen von Holzschle als neue Industrie im Kanton Uri. Man schreibt der "Gotthard Post": Seit einigen Wochen sind im Sitschental ob Seedorf zwei große sogenannte "Meiler" im Betrieb, in welchen ein Schwyzer Bauer das zerschlagene Holz einer Lawine zu Kohle verbrennt und dadurch innert 14 Tagen über 200 Säcke wertvoller Holzschlen gewinnt. Auf meine Anfrage hin, ob das Geschäft wohl rentiere, besam ich von dem Schwyzer die Antwort: "Aber sicher!" Er sagte das mit solcher Bestimmtheit, daß ich nicht einen Augenblick daran zweiselte, es könnte heutigentags, bei den gewaltigen Preisen von Verbrennungsstoffen und namentlich von Holzschle, eine solche Verwertung von Abfallholz auch an andern Orten unseres Kantons rentieren. Wieviel Holz geht bei uns durch Lawinen und Steinschläge jährlich zugrunde? Und wieviel davon wird verwertet? Was im Gitschental, bei dem umständslichen Transport, möglich ist, das hätte anderswo doch sieher auch Aussicht auf Gedeihen!

Fenersichere Schindeldächer. Es bedarf wohl feiner näheren Auseinandersetzung, wie wichtig es ist, die an sich nicht feuerungefährliche Schindelbedachung durch irgend einen Anstrich oder Tränkung der Schindeln seuersicher zu machen. Man hat seit einiger Zeit Chlorzink und Wasserglas als solche Mittel in Anwendung gedracht. Das Chlorzink hat aber den Nachteil, daß in dem Falle, wo damit imprägnierte Schindeln einer Temperatur ausgesetzt sind, bei welcher sie ohne den schützenden Anstrich verdrennen würden, sich ein unerträglicher Damps von verslüchtigendem Chlorzink entwickelt, welcher die Atmosphäre der Umgebung für den Menschen unerträglich macht. Holzschindeln, die mit Wasserglas behandelt wurden, aber dem Wetter ausgesetzt sind, werden sehr rasch ausgewaschen, und demnach wird der schützende Anstrich, der die Schindeln vor dem Feuer schützen soll, illusorisch,

Einen dauernden Feuerschutz für hölzerne Schindeln erzielt man, wenn man diese mit einer heißen, gesättigten Lösung von 3 Teilen Alaun und 1 Teil Gisenvitriol zweimal anstreicht und trocknen läßt. Nach dem Trocknen des zweiten Anstrichs gibt man den Schindeln einen dritten Anftrich mit einer verdunnten Gifenvitriollösung, in die man pulverisierten Ton bis zur Konsistenz einer aut streichbaren Wafferfarbe einrührt. Je nach der Porosität des Schindelfalzes muß man diesen letzten Anstrich wiederholen. Alaun und Eisenvitriol dringen tief in das Holz ein und verbinden sich teilweife mit den Holzbestandteilen zu unlöslichen Berbindungen, die an Fasern sehr fest haften und nicht in dem Grade, wie Wasserglas, ausgewaschen werden. Der lette tonhaltige Unstrich schütt ferner gegen übermäßiges Eindringen von Feuchtigkeit, wodurch Auswaschungen und Ausfrieren bis zu einem gewiffen Grade vermieden werden. Allerdings wird man den letzten tonhaltigen Anstrich von Zeit zu Beit wiederholen muffen.

Nach einem andern Berfahren bestreicht man die Schindeln mehrmals mit heitem Leinwasser, solange als solches von den Schindeln noch aufgesogen wird. Bleibt eine Leimschicht auf der Oberfläche stehen, so gibt man noch einen Anstrich von stärfer gekochtem Leim und streut, während derselbe noch seucht ist, auf das Holz ein Kulver, das man sich aus 1 Teil Schwesel, 1 Teil pulverisiertem Ton und 6 Teilen Eisenvitriol herstellen kann. Auch dieses Versahren macht die Holzschindeln völlig unverbrennlich.